

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geschüttet werden, um so das Vieh zu verwahren. Endlich zwangen wohl auch die große Winterkälte und der Mangel an Heizstoff in diesem holzarmen Lande zu solchen Vorkehrungen. In Hamadan leisten sich die Wohlhabenden, die Europäer und Ughas, Brennholz aus den Gärten. Alte Obstbäume, Weiden und Pappeln werden im Herbst geschlagen und die Bestände durch Neupflanzung ergänzt. Das ärmere Volk brennt nur Dünger. Bei jedem Dorf sah man im Sommer die Weiber eifrig große Kuchen aus Kamel-, Kuh- und Pferdemiß kneten und auf dem Dache oder an der Hauswand trocknen. Diese Kuchen werden dann wie bei uns der Torf aufgestapelt und als Heizmaterial verwandt.

Mein Hengst stand gut, und ich zog in das Dorf ein. Der Dorfälteste erwartete mich, berührte mit der Hand die unendlich schmierige Kola, die etwa dreißig Zentimeter hohe, birnenförmige, krempenlose Kopfbedeckung, kreuzte die an Sauberkeit der Kola gleichenden, glockenförmig vorwärts fallenden Ärmel über der Brust, wobei die Hände beileibe nicht zu sehen sein dürfen — denn einem Vornehmen die Hände zu zeigen, verstieße gegen die gute Sitte —, verbeugte sich tief und sprach: „Salaam aleikum — mein Dorf gehört dir, verfüge über mich, wie du willst, du bist mir der willkommenste Gast, seitdem ich lebe, bei meinen Augen, so willkommen bist du mir!“ Dann hob er sich ein wenig, blieb aber gebückt stehen und sah mich recht mißtrauisch an. Ich